**Kolibri oder Krööt**

vun Bolko Bullerdiek

Hest dor al mal över nadacht, wat du ’n Schildkrööt oder ’n Kolibri büst?

Nee, dat hett nix mit de chinesischen Steernteken to doon, op dat Probleem hett mi so’n Professer stött. De hett doröver nadacht, worum de Schildkrööt so bi dreehunnert Johr oolt warrt un de Kolibri blots veer.

De Kolibri flarrt mit sien Flünken in elkeen Sekunn mehr as föfftig Mal. Un dat, seggt de kloke Herr, kost so veel Energie, dat de lütt Vagel na veer Johr op’t lesde Lock piept.

Jedeen Deert oder Minsch, seggt de Herr, kriggt so’n Sack vull Energie mit. Un wenn een dor so riev mit umgeiht, is de Sack ehrder leddig un he mutt över’n Jordan.

Ick weet nich, wat de Kolibri en Schangs harr, wenn he sick so langtöögsch rögen wull as’n Schildkrööt. Weer denn doch woll allens för de Katt, ick meen, wenn he mit so lahme Flünken nicht von de Eer hochkeem.

Man de Kolibri versteiht jo den Professer nich. Man ick verstah den Keerl un bün in de Bredullje: Schall ick op mienen Sportlehrer hören, de seggt, ick schull jeden Dag joggen? Oder op mienen Engelsch-Lehrer, de meent, ick schull jümmer Vokabeln pauken? Un denn erst Vadder un Mudder ...

Ick mutt de dat noch verklickern, dat ick mit mienen Sack vull Energie sporsam ümgahn mutt.

Op de anner Siet: Will ick dat?

Dat is de Kalamität von de Minschen. De weet nich, wat se wüllt. All de Tieren sünd von de Natuur fastleggt, freet Planten as de Peer oder Fleesch as de Hunnen, sünd monogam as de Swaans oder polygam as de Höhner. Blots wi sünd free un sünd in de Bredullje.

Denk blots an mienen Fründ Korl, wat jo en Vegetarier ween will. Jümmer warrt he hibbelig, wenn ick en Steak bestell. Oder mienen Vadder: Jümmer seggt he, wat en monogamen Ehemann he is, un jümmer fallt em de Ogen ut’n Kopp, wenn Marilyn vörbigeiht, wat sien nee’e Sekretärin is un egentlich Waltraut heet.

Jümmer heff ick mi över de Lüüd ärgert, de ehrn Achtersteven nich hoochkriegt, de utseht, as wulln se seggen: Arbeit gah mi ut’n Weg, ick kaam. Un nu dat! Nu mutt ick lesen, dat disse Lüüd langtöögsch op’n Weg sünd för dreehunnert Johr Leven.

Un ik sitt dor un överlegg: Kolibri oder Krööt?

Oplest bün ick rutgahn un heff mi de Vörbiller ankeken. Un nu weet ick, wat ick will: Ick schiet op de Wetenschop. Wat schall ick mit dreehunnert Johr, wenn ick de so krötig leven mutt: jümmer langtöögsch op de Eer un blots af un an en Blatt Salaat.

Nee, segg ick, denn lever rumflarren, von Blööd to Blööd den Nektar sugen; denn lever nich so lang, doch vull Höög un Möög.

*stött* – gestoßen, gebracht; *flarrt* – flattert; *riev* – großzügig, ver­schwen­de­risch; *leddig* – leer; *mutt över’n Jordan* – muss sterben; *langtöögsch* – schleppend; *man* – aber, jedoch; *Bredullje* – Zwickmühle; *Kalamität* – missliche, schlimme Lage (aus dem Lateinischen); *monogam* – nur mit einem Partner lebend; *polygam* – mit mehreren Partnern lebend; *Achtersteven* – Hintersteven, hinterer Teil des Schiffsrumpfes, *hier:* Hintern; *den Achter­steven nich hoochkriegen* – faul sein; *vull Höög un Möög* – voller Freude und Mühe